

Konstellation der äußeren Situation wird mit hoher Wahrscheinlichkeit wieder eine ähnliche Straftat auftreten.

Zu einem Wert von $u(R)$ um 1 kann es z. B. kommen, wenn diese nicht aufgekklärte Straftat die ausdrückliche Anerkennung anderer, auf den Täter einflußnehmender Personen findet, wenn also der Bereich der sozialen Umwelt, der das interne Modell im wesentlichen geformt hat, die Handlung anerkennt. Dieser Wert von $u(R)$ kann aber auch auftreten, wenn die Straftat zwar aufgekklärt wird, aber die ausdrückliche Anerkennung dieses genannten Personenkreises findet. Der Wert von $B(A)$ wird vor allem durch die Informationen aus diesem Kreis gebildet.

Wird im Strafverfahren diese interne Bewertung nicht ermittelt bzw. falsch eingeschätzt, dann wird die Straf- und Erziehungsmaßnahme ihr Ziel in bezug auf den Täter nicht erreichen. Dieses Problem gilt auch und vor allem bei jugendlichen Tätern sowie bei Rückfalltätern.

Die Erziehung des Täters, d. h. die Veränderung des Täters auf das gesellschaftliche Anforderungsniveau, ist nicht durch einen einmaligen Akt der Reaffferenz vollzogen, sondern sie ist nur als ein kontinuierlicher Prozeß, als eine Folge innerer Bewertungen zu verstehen. Die einzelne resultative Bewertung ist ein Querschnitt aus dieser Folge.

Die Änderung des internen Modells als des Reglers im Handlungsprozeß kann nur als sukzessive Optimierung des Modells verstanden werden. Der Handelnde eignet sich eine optimale Strategie in den Auseinandersetzungen mit der sozialen Umwelt an. Die Ergebnisse aus den resultativen Bewertungen werden gespeichert und bestimmen als Erfahrungen die Strategie der zukünftigen Handlungen. Das in der bisherigen Entwicklung des Täters in Form des internen Modells erworbene Verhaltensprogramm wird so im tätigen Prozeß der Auseinandersetzung mit der sozialen Umwelt optimiert. Es handelt sich also, wie erkennbar wird, vor allem um das Lernen im Bereich der Verhaltensweisen. Dieser Bereich hängt zwar eng mit dem Bereich des Wissens (Semantik) zusammen, seine wichtigste Komponente ist aber die Optimierung durch schrittweise Annäherung an die Werte der sozialen Umwelt. Die Schritte sind eine endliche Ablauffolge der Grundperiode des Handelns.

Mit der Theorie der sukzessiven Optimierung, die für die individuelle Wirksamkeit der Straf- und Erziehungsmaßnahmen und auch für die Erforschung der Ursachen von Rückfallstraftaten sehr bedeutsam ist, soll nicht der Theorie vom gesellschaftlichen Charakter des Lernens widersprochen werden. Die Ausarbeitung einer optimalen Strategie kann ja nur erfolgen, indem dem Handelnden, in unserem Fall dem Täter, die Werte der sozialen Umwelt mitgeteilt werden. Das geschieht vor allem in der Bewertung der Handlungen durch die soziale Umwelt, aber auch durch unmittelbare Beeinflussung des internen Modells, durch Vermittlung von Wissen, z. B. Normenkenntnisse, und besonders durch Vermittlung von moralischen Werten und Prinzipien. Nur wenn beide Formen, das Lernen durch soziales Training und das Lernen durch Belehrung, richtig aufeinander abgestimmt sind, kann der in der Straf- und Erziehungsmaßnahmen angestrebte Erfolg erreicht werden.

Das ändert aber nichts an der Tatsache, daß das interne Modell des Täters letztlich durch den Täter selbst verändert wird. Welche Werte er aus der sozialen Umwelt aufnimmt, hängt von der Gerichtetheit seines internen Modells ab und davon, welche Werte durch den wirksamsten Informationsfluß zu ihm gelangen. Wie bei der ersten Gruppe der Rückfalltäter gezeigt, sind dies vor allem negative gesellschaftliche Werte, die vorwiegend aus dem